

Ich bin nun schon 95 Jahre alt

und manchmal doch etwas verwirrt, wenn meine Gemeinschaft um mich herum wirbelt...

So viele immer wieder neue Namen. So viele frohe Gesichter. Glückliche Gesichter sehen sich einfach ähnlicher, weil es so herrlich aus ihnen heraus strahlt... Wir schreiben das Jahr 2066.

Auch wenn ich mich nie als Opa gefühlt habe, es ist wunderbar mit so viel Abstand zu sehen, wie schon die nächste Generation in unserer Gruppe sich vorbereitet das Leben zu erobern. In unserem städtischen Stamm sind wir derzeit 431 Menschen zwischen -7 Monaten und 107 Jahren, aber selbst die ältesten sind stetig neugierig auf Ideen. Wir bewohnen ein Areal am Rande von Linden Nord, einem Stadtbezirk von dem, was sich als Ganzes Hannovera nennt. Unsere Gruppe nennt unsere Scholle einfach „Heimat“, aber das das die drei Gruppen, zwei Stämme und eine Genossenschaft um uns herum ebenso machen, bedeutet das weniger. Mit zwei der sogenannten Sozietäten, die im Umkreis von 10 km angesiedelt sind, haben wir manchmal etwas Ärger, aber ansonsten gibt es wenig Streit in unserer Nachbarschaft.

Ich feiere meinen Geburtstag wieder im großen Lehmbausaal unserer Sippe, die den berühmtesten Parkgarten westlich der Leine hat. Wir sind mächtig stolz darauf und praktisch ist es obendrein, denn weil soviel Essbares darin wächst, muss ich wenig für die Feier organisieren. (Ich werde ja nicht jünger... Tobias, mein ältester direkter Enkel hilft mir seit 3 Jahren heimlich; er meint ich wäre schon so senil, dass ich es nicht bemerke; bei den Vorbereitungen, aber das meiste bringen ohnehin die Gäste mit. :-)) Letztes Jahr waren wir 2 Geburtstagskinder und feierten mit fast 200 Freunden. Es war ein musikalisches Fest auf dem viel gelacht wurde. Meine Enkelkinder interessiert es übrigens wenig, dass ihre Eltern nur meine Ziehkinder sind und als Mensch über 77 genieße ich grundsätzlich eine hohe Achtung im Alltag, weil meine Erfahrung gereift sein soll. (Ich lasse die Jungen und älteren dort auch im seligen Glauben, habe beschlossen weiterhin albern zu sein, und amüsiere mich köstlich.)

Geld und Versorgung ist sowieso kein Problem, es sei denn für alle. Unsere Gemeinschaft kooperiert vor allem im Tauschverbund Niedersachsen-Süd und man kann sowohl mit dem Nord-Taler, dem Euro und dem Hannoveraner unkompliziert handeln. Aber da wir mit insgesamt über 70.000 BürgerInnen ein regionales, bedingungsloses Grundeinkommen etabliert haben, sind die Schwankungen im persönlichen Einkommen recht gering. Gegenüber den marktwirtschaftlicheren Wirtschaftsräumen haben wir auf jeden Fall einen höheren Durchschnitt und natürlich die übliche, deutlich niedrigere Streuung bei der Verteilung der Besitztümer. Ob die geringe Verbrechensrate damit oder nur mit der allgemein positiven Stimmung zu tun hat, ist weiterhin ein Rätsel, aber in meinem Alter rätselt man nicht mehr so viel, sondern genießt eher die Lösungen des Lebens und die Ruhe.

Dir, mein bald geborener Urenkel, sei mit auf den Weg gegeben, dass es jede Generation selbst gestalten darf, wie sie miteinander lebt. Als ich geboren wurde, da erholte sich unsere Zivilisation noch immer vom Schock der allgemeinen Weltkriege. Als ich so alt war wie Deine Mutter, da brach ein neoliberales Wirtschaftsjahrzehnt alle Dämme des Verbrauchens. *Erneut war 'No-Future' zu hören, aber manche hörten lieber auf die innere, menschlichere Stimme.* Dein Großvater Lucas war einer dieser Menschen, die sich wirksam auf den Weg gemacht haben. Wir hatten uns zusammen auf den Weg gemacht, obwohl wir auch Angst gehabt haben. Seine Schwester Annabell und viele andere hat es gebraucht, damit wir langsam aber sicher wieder mehr Vertrauen zueinander fanden und ich war sehr stolz auf sie.

Wenn Du ein Junge wirst, dann haben Deine Eltern entschieden, dass Du Felix heißen sollst. Das heißt „Der Glückliche“ und ich fühle mich sehr geehrt. Wirst Du ein Mädchen, dann wirst Du Sofia genannt. „Die Weisheit“, die Deine Urgroßmutter bis heute darstellt, möge Dich begleiten und vielleicht sprechen wir uns auch noch, wenn Du etwas größer als heute bist.

Für heute möchte ich diesen Brief beenden. Meine Familie, Deine Familie, wartet und wir feiern nicht nur mein Jubiläum sondern auch uns und das Miteinander überhaupt.

Mit ganz herzlichen Grüßen, Dein Urgroßvater „fish“ (auch felix.k genannt und 'utterly Salmon').